

Sascha Kubath

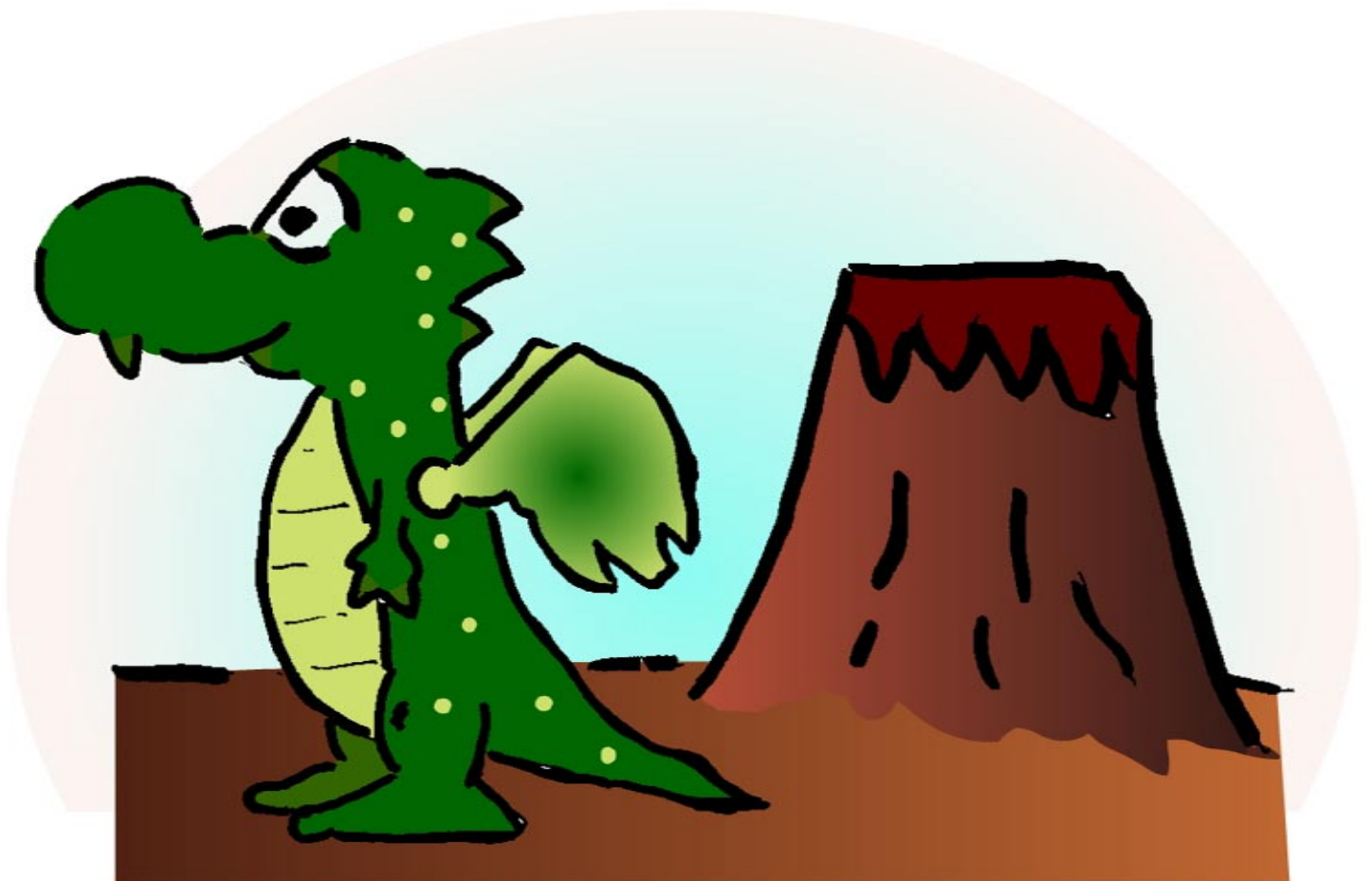
FEUERSCHNIEF DER WEIHNACHTSDRACHE



Sascha Kubath

FEUERSCHNIEF DER WEIHNACHTSDRACHE

In einem Gebirge weit, weit weg stand ein erloschener Vulkan. Hier lebte in einer Höhle ein seltsames Tier. Es war ein kleiner Drache mit kalten Füßen. Das lag vor allem daran, dass der Vulkan schon seit Jahr-million erloschen war. Der kleine Drache hieß Feuerschnief und lebte ganz allein in seiner Höhle. Er hatte keine Freunde, da alle anderen Lebewesen Angst vor ihm hatten. Sie hatten Angst weil er zu oft Schnupfen hatte. Wenn ein Drache Schnupfen hat, ist das für seine Umgebung nicht besonders gut.

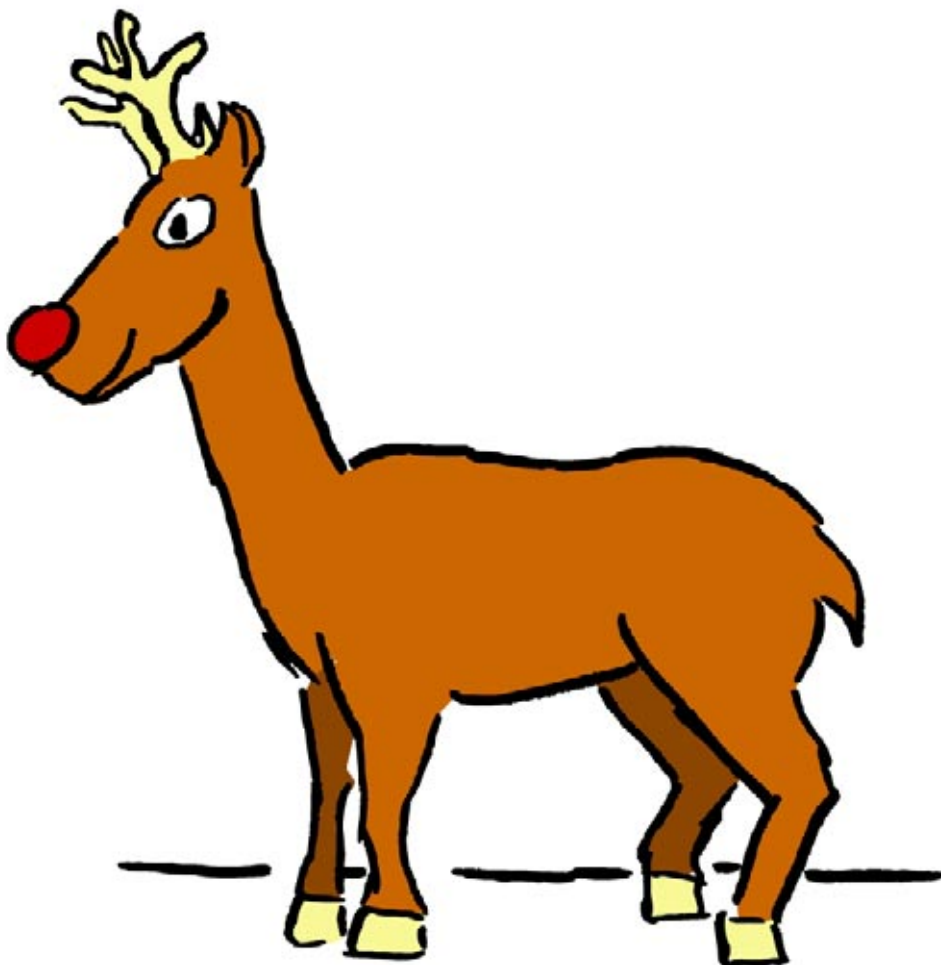


Denn wenn ein Drache niest, dann speit er auch Feuer. Und Drachenfeuer hält das beste Taschentuch nicht aus. Der Drache Feuerschnief fand das alles sehr traurig. Besonders traurig war er immer zu Weihnachten. Dann saß er allein in seiner kalten Höhle und wünschte sich einen nicht brennbaren Weihnachtsbaum. Dies änderte sich erst in einer ganz besonderen Weihnachtsnacht. In dieser Nacht war es sehr dunkel und stürmisch. Aus den dunklen Wolken am Himmel kamen helle Blitze. Der Drache Feuerschnief lag in seiner Höhle und schniefte vor sich hin. Da hörte er auf einmal ein lautes Poltern. Es klang als wäre etwas gegen seinen Vulkan geflogen. „Nanu?“ dachte der Drache und er ging vorsichtig aus der Höhle. Hinter seinem Vulkan sah er einen großen Schlitten, vor den einige Rentiere gespannt waren. Um den Schlitten sprang ein kleiner dicker Mann mit weißem Bart herum, der knallrote Sachen an hatte. Und er schimpfte ganz laut. „Mmh, wer ist denn das?“ fragte sich der Drache Feuerschnief. „Vielleicht ein Feuerwehrmann?“.



Der kleine dicke Mann schimpfte ganz laut über den Schlitten: „So ein Mist, jetzt ist der Schlitten kaputt.“

Der Drache nahm seinen Mut zusammen und fragte: „Bist Du der Weihnachtsmann?“ Der kleine dicke Mann drehte sich um und erschrak ganz fürchterlich als er Feuerschnief sah. Er versteckte sich hinter seinem Schlitten, genauso wie die Rentiere. Mit zitternder Stimme rief er: „Bitte Drache tu uns nichts.“ Feuerschnief guckte traurig, denn wieder hatten alle Angst vor ihm. Doch da kam eines der Rentiere auf ihn zu. Es hatte eine rote Nase und sagte: „Fröhliche Weihnachten kleiner Drache.“ „Äh, fröhliche Weihnachten.“ sagte jetzt auch Feuerschnief.



„Er ist kein böser Drache.“ rief das Rentier. „Was da bin ich aber froh Rudi.“ sagte der dicke Mann. „Darf ich mich vorstellen ich bin der Weihnachtsmann.“ „Und ich bin der Drache Feuerschnief.“ sagte Feuerschnief. „Weihnachtsmann was machst Du denn hier. Müsstest Du nicht Geschenke für die Kinder verteilen?“ „Ja“ sagte der Weihnachtsmann, „aber mein fliegender Schlitten ist kaputtgegangen, weil da so ein Satellit herumflog. Du weißt nicht zufällig wo hier die nächste Vertragswerkstatt für fliegende Schlitten ist?“ „Nein“ sagte Feuerschnief und wackelte mit seinen Flügeln. „Ich muß heute Nacht noch um die ganze Welt fliegen und allen Kindern Geschenke bringen. Doch ohne meinen fliegenden Schlitten kann ich das nicht. Ach“ seufzte der Weihnachtsmann „Was soll ich nur tun?“.

Feuerschnief dachte nach und sagte: „Ich könnte Dich doch um die Welt fliegen. Heute Abend hatte ich sowieso nichts Wichtiges vor.“ Was Du willst mich um die ganze Welt fliegen, dass ist aber gefährlich und wir müssen uns beeilen.“ .

Doch Feuerschnief wollte unbedingt dem Weihnachtsmann helfen.



„Na wenn das so ist.“ sagte der Weihnachtsmann und nahm seinen großen Geschenkesack und stieg auf den Rücken von Feuerschnief. „Ich sage Dir wo es lang geht. Wir fliegen als erstes nach Grönland zu den Eskimo Kindern“

Grönland ist einer der kältesten Orte der Welt. Hier gibt es das ganze Jahr über Schnee. Die Häuser der Eskimos sind auch aus Schnee gebaut und heißen Iglus. Der Drache Feuerschnief landete leise und der Weihnachtsmann brachte die Geschenke in die Iglus.

Als Feuerschnief mit dem Weihnachtsmann wieder startete sah er etwas. „Was ist denn das dort?“ fragte er den Weihnachtsmann. Der Weihnachtsmann sah nach unten. „Das sieht aus wie ein Walfisch.“ Es war tatsächlich ein Wal. Er war in einer kleinen Bucht eingeschlossen. Der Drache landete.



„Was ist denn hier passiert?“ fragte der Drache. „Ich bin in die Bucht geschwommen und dann brach der Eisgletscher ab und versperrte den Ausgang.“ „Wir müssen ihm helfen.“ sagte der Weihnachtsmann „Aber wie nur?“

Dem Drache Feuerschnief kribbelte es in der Nase und er musste ganz gewaltig niesen. SWOSCH. Unter einem gewaltigen Feuerstoß schmolz der Eisberg weg. „Danke“ rief der Wal und schwamm hinaus ins Meer.

„So“ sagte der Weihnachtsmann „jetzt fliegen wir in die Karibik zu den Piraten.“ „Was Du beschenkst auch Piraten?“ fragte Feuerschnief. „Ja, denn auch Piraten haben Kinder.“ sagte der Weihnachtsmann. Und so flogen Sie in die Karibik. Doch hier herrschte ein gewaltiger Sturm. Dunkle Wolken aus denen grelle Blitze zuckten, versperrten den Weg zur Pirateninsel Tortuga. „Verfluchte Karibik!“ rief da der Weihnachtsmann, „Hier kommen wir nicht weiter.“ „Ja, da müsste schon ein richtiger Pustewind kommen.“ sagte Feuerschnief.

Auf einmal kam ein gewaltiger Pustewind und die dunklen Wolken wurden weggeblasen. Feuerschnief landete auf der Insel und der Weihnachtsmann legte die Geschenke unter die Weihnachtspalme.

Und so flogen der Drache und der Weihnachtsmann weiter und luden überall Geschenke ab. Und als die Nacht am tiefsten war, waren Feuerschnief und der Weihnachtsmann einmal um die ganze Welt geflogen. Da sagte der Weihnachtsmann: „Ich glaub wir haben es geschafft. Wir können zurückfliegen.“ „Ja“ sagte der Drache „Aber es ist so dunkel geworden ich kann kaum noch etwas sehen.“ Das stimmte kein Stern funkelte am Himmel. Wie sollen der Weihnachtsmann und Feuerschnief nur nach Hause finden?

Doch auf einmal fingen die Sterne am Nachthimmel an zu funkeln. „Hurra, da geht es nach Hause“ rief der Weihnachtsmann. Und als der Morgen dämmerte kamen Sie an dem erloschenen Vulkan an. Feuerschnief landete und der Weihnachtsmann stieg ab. „Danke lieber Drache Feuerschnief das Du mir geholfen hast. Du bist ein richtiger Freund. Ohne Dich hätte ich die Geschenke niemals zu allen Kindern bringen können. Und als Belohnung schenke ich Dir einen Ofen für Deinen erloschenen Vulkan, damit Dein Schnupfen weg geht. Und ein paar Socken damit Du keine kalten Füße mehr hast.“ Daraufhin wurde Feuerschnief ganz verlegen, er hatte jetzt einen richtigen Freund.

ENDE



